

Europäisches Pilgertreffen in Oppeln 2024

vom 22. bis 27. Juli 2024

- **Welpilgertag** -

Reisebericht von Marita Setz

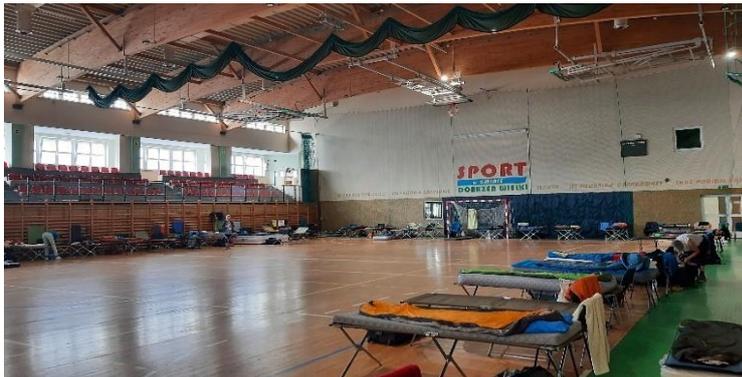


Ein Reisebus mit 50 Jakobspilgern aus Rheinland-Pfalz, Saarland, Elsass, Lothringen sowie der Bourgogne-Franche-Comté, begaben sich am 22. Juli auf die 1000 km lange Reise nach Groß Döbern / *Dobrzeń Wielki* in der Woiwodschaft Oppeln / *Opole* in Oberschlesien / Polen.

Dort hatte der Verein der Oppelner Pilger in Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Oppeln ein abwechslungsreiches Programm rund um den Jakobustag zusammengestellt.



Die Vorsitzende der Oppelner Pilger Weronika Zowada und ihre Helfer kümmerten sich liebevoll um die Verpflegung. Mit selbstgemachten Brotaufstrichen, schlesischem Streuselkuchen, leckeren Suppen... verwöhnten sie die Gäste.



Für 50 Pilger bereiteten sie die Schulsporthalle des Schulzentrums in Groß Döbern zu Übernachtung vor. Feldbetten und Matratzen wurden besorgt. An jedem Schlafplatz stand ein Willkommensgeschenk des Bürgermeisters von Groß Döbern. Überraschend waren die große Disziplin und gegenseitige Rücksichtnahme unter den Teilnehmern, die ab 23.00 Uhr für

eine erholsame Nacht sorgte. Im Vorfeld hatte dies niemand erwartet!

Frau Joanna Lisowska-Nowak, Referentin bei der Woiwodschaft Oppeln für internationale Beziehungen, stellte ein abwechslungsreiches, dichtes kulturelles Programm zusammen. Sie organisierte Stadtführungen, den täglichen Bustransfer, örtliche Gästeführer... um nur einige Dinge zu nennen. Sie begleitete die Pilger auf den, von den Oppelner Pilgerfreunden organisierten Wanderungen.

Birgit Heinrich, Claude Hatterer oder Evelyne Studer übersetzen bei den Führungen in die französische Sprache. Führungen gestalteten sich daher zeitaufwendig, weil in 2 Sprachen übersetzt werden musste.

Am 1. Tag erreichte die Pilgergruppe gegen 21.00 Uhr Groß Döbern. Nach einer herzlichen Begrüßung und einer wohlschmeckenden Gulaschsuppe wurde das Nachtlager in der Sporthalle eingerichtet.

Am 2. Tag fuhr die Gruppe zusammen mit den polnischen Gastgebern zum **St. Annaberg**. Als Inselberg ragt dieser von weitem sichtbar aus der Ebene heraus. Pilger, die auf der berühmten Via Regia unterwegs sind, bietet er eine gute Orientierung. Der Berg wird gekrönt von der Basilika der heiligen Anna. In der Basilika befindet sich eine hölzerne Figur der heiligen Anna Selbdritt. Der Komplex aus Basilika, Kloster, Kalvarienberg und Lourdesgrotte ist der wichtigste Wallfahrtsort Oberschlesiens.



Nach dem Mittagessen im Pilgerhaus wanderte die Gruppe auf einem Abschnitt der **Via Regia** bis nach Groß Stein / **Kamień Śląski**. Die Via Regia war im Mittelalter eine wichtige west-östliche verlaufende Handels- und Militärstraße sowie ein Pilgerweg. Sie beginnt in Kiew und führt über Schlesien nach Westen bis Paris und weiter nach Santiago de Compostela.



Auf dem Pilgerweg durchwandert man die ausgedehnte, schlesische Tiefebene mit ihren endlosen Getreidefeldern. In der Ferne erkennt man das Mittelgebirge der Sudeten. Groß-Stein zählt zu den schönsten Dörfern im Opperler Schlesien. Mit seinem Schloss und einer Kapelle für den 1594 heiliggesprochenen Hyazinth zieht es viele Pilger und Touristen an. Hyazinth wurde hier geboren und gilt als Gründer zahlreicher Dominikanerklöster. Die Gemeinde stellt sich auf Pilger ein, denn sie hat in Eigenleistung eine ansprechende Herberge eingerichtet.



Der 3. Tag startete mit einem Gottesdienst in der **Wallfahrtskirche St. Rochus** in Groß Döbern. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist aus Holz gebaut. Das Dach des Gebäudes ist steil und tief heruntergezogen und mit Holzschindeln bedeckt. Sie steht beispielhaft für viele Holzkirchen in dieser Region, die zu den nationalen Denkmälern gehört.



Danach ging es mit dem Bus weiter nach Oppeln, der Hauptstadt der Woiwodschaft Opole. Dort wurde die **Franziskanerkirche** mit barocker Ausstattung besichtigt. Bemerkenswert ist die 1309 erbaute Annakapelle, eine Grablege für das schlesische Adelsgeschlecht der Piasten. Am Ende der Besichtigung gab es ein Orgelvorspiel, das allen Zuhörern unter die Haut ging: Ein blinder Organist spielte für jede Nation ein bekanntes Musikstück.

Um die Mittagszeit begab sich die Gruppe zum **Amtssitz der Woiwodschaft Opole**. Hier fand ein Treffen mit der Vizemarschallin Zuzanna Donath-Kasiura statt. Es war ein Zeichen der öffentlichen Wertschätzung des europäischen Pilgertreffens in Opolen.



Rheinland-Pfalz, Bourgogne-Franche-Comté und die Woiwodschaft Oppeln verbindet seit Jahren eine Partnerschaft. Weil Jakobspilger aus diesen Regionen Teilnehmer an dem europäischen Welpilgertag waren, lag es nahe, ein Gruppenfoto vor der Tafel mit den Partnergebieten zu machen.



Foto: Simone Hess

Im Anschluss daran ging es weiter auf der Via Regia zum **Weingut Oppeln/ Winnica Opole**. Einen Winzer in Polen anzutreffen, war besonders für die Teilnehmer aus den rheinland-pfälzischen und elsässischen Weinbaugebieten eine große Überraschung Während einer Weinprobe konnten sich alle von der Qualität des Weines überzeugen. Der Klimawandel eröffnet neue unternehmerische Chancen.



Am 4. Tag stand die Besichtigung der **Stadt Brzeg / Brieg** auf dem Programm. Die architektonische Perle an der Oder war einst Residenzstadt der Piastenherzöge, die zahlreiche polnische Könige hervorbrachten.

Das Eingangstor des **Piastenschlosses**, erbaut Mitte des 16. Jahrhunderts, enthält einzigartige Steinmetzarbeiten. Der Erbauer und seine Gemahlin sind die zentralen Figuren. Oberhalb dieser Figuren befinden sich 24 Figuren aus der Ahnentafel seiner Vorfahren.



Das **Rathaus**, im Stil der Renaissance umgebaut, enthält viele interessante Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel den Ratsherrensaal im Rokokostil.



Von Brieg aus ging es zu Fuß weiter auf der Via Regia nach **Mollwitz / Malujowice**.

Ziel war die **römisch-katholische St. Jakobkirche**. Sie stammt aus dem Jahr 1250. Sie enthält spätmittelalterlichen Wandmalereien, weshalb sie als „Schlesische Sixtina“ bezeichnet wird. Man meint in eine aufgeschlagene Bilderbibel zu schauen.



Der Pilgerpfarrer des Bistums Opoln, Prof. Dr. Nibert Widok und Diakon Wolfgang Dröschel gestalteten an diesem besonderen Ort eine Messe zum Namenstag des heiligen Jakobus. Beeindruckend war die tiefe Religiosität der polnischen Christen.



Hilfreich war auch hier ein Liederheft, das von Birgit Heinrich erstellt wurde, mit französischen und deutschen Liedern.

Mit dem Bus ging es zurück nach **Oppeln Borrek / Opole Borki**. Der Namenstag musste gefeiert werden. Weronica Zowada und ihre Helfer der Oppelner Pilger gestalteten ein großartiges Fest. Gastgeschenke wurden überreicht und Dankesworte gesprochen. Am Lagerfeuer wurden Würstchen auf einer Astgabel gegrillt und leckere Schmalzbrote gereicht.



Ein Musikantenpaar sorgte für Stimmung. Spätestens als sich alle an der Hand nahmen, um zu tanzen, verschwammen sämtliche Sprachbarrieren.

Am 5. Tag brachte der Bus die Pilgergruppe nach **Neisse / Nysa**. Beim Stadtrundgang beeindruckte die Mischung aus renovierten, mittelalterlichen Häusern und moderner Architektur. Das Stadtbild ist geprägt von den Folgen der großen Zerstörung des 2. Weltkrieges.



Ein Muss für jeden Jakobspilger war der Besuch der Jakobskirche





Nach dem Mittagessen in dem ehemaligen Priesterseminar fuhr die Gruppe nach **Moschen / Moszna**. Das renovierte **Schloss Moschen** löste bei allen Teilnehmern ein Staunen aus. Die Franzosen fühlten sich an ein Loire Schloss erinnert oder andere meinten, ein Schloss aus dem Kinofilm „Harry Potter“ vor sich zu haben.



Im Café des Schlosses fühlte man sich in vergangene Zeiten zurückversetzt. Ein Törtchen mit dem Wappen des Schlosses bildete einen würdigen Abschluss dieses Ausflugs.



Am 6. Tag galt es Abschied zu nehmen. Etliche Oppelner Pilgerfreunde waren zugegen.



Viele Helfer sorgten ehrenamtlich im Hintergrund dafür, dass ihre Gäste eine unbeschwerte Zeit erleben durften. Wie kann man sich für so viel Gastfreundschaft bedanken? Es folgten Umarmungen und immer wieder Worte der Dankbarkeit.



Das Motto der Sankt Jakobus Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland „Pilgern verbindet...“ haben 50 Pilger an diesem Pilgertreffen erlebt und gelebt. Insbesondere beim Wandern ergaben sich viele Gelegenheiten für intensive Gespräche, aber auch mit der deutschsprachigen Bevölkerung. Alle waren sich einig, dass es in unserer heutigen Zeit - mit dem Krieg in Europa - ein besonderes, eindrucksvolles Erlebnis der Völkerverständigung war.

Die Vorfreude und das gegenseitige Versprechen auf ein Wiedersehen 2025 beim europäischen Pilgertreffen in Worms und Speyer erleichterten den Abschied, bevor es auf die lange Heimreise ging.